



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CLIX. Wasmod v. d. Kensebeck verkauft an Berndt und Werner v. d. Schul. sein Gut Alem, am 24. Februar 1411.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

keiis tochter. Tuge fyndt — — Johannes Mechow, scriuer vp dem flote — — — forenen —
 verteynhundert Jar in deme teynden jare dar neghest in Sunte paulus daghe syner bekinghe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CLVIII. Hans Hasselmann wird von den Schul. mit Derneuiß befehnt, am 25. Juli 1410.

Wy Berndt Ritter, Olde Hinrik, Berndt, Hans vnd Junge Hinrik knapen alle gheheten v. d. Sch. bekennen — dat wy mit wolbedachten mode rechtes kopes vorkofft hebben vnd vorkopen myt krafft dusses breues deme bescheiden manne Hanse Hasselmann, borger tho Stendal dat dorp tho Derneuitze mit dem hogesten vnd siedensten gerichte mit dem denste mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnd rechticheit alse wy dath gehat hebben, uthgenamen de leen, de wy vns daran beholden na leenrechte fredeliken tho besittende, tho hebbende vnde tho brukende. — — Hieuer hefft vns — Hans Hasselmann wol to dancke gegeuen vnd betalet druttich mark Stend. weringe, de gonsliken in vnse vnd aller vnser eruen nut vnd framen sint gekamen. Dusse ergenante Hans Hasselmann vnd sin leen eruen schullen dat vorbenamede dorp mit aller thobehoringhe vnde rechticheit alse vorschreuen steit van vns edder van vnser eruen alse dicke alse sick dat behort tho einem rechten lene entfangen vnde wy schullen se denne darmede belyen vmme redelike leenware sunder hulperede. Ock hebbe wy — Hasselmann mit demfuluen Dorpe tho Derneuitze mit dem hogesten vnde siedensten gerichte mit dem denste mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnde mit rechticheit alse wy dat gehat hebben, tho einem rechten lene belegen vnd lyen ohme darmit crafft dusses breues. Fortmer wy vnd alle vnse eruen schullen vnde willen dem vorbenomeden Hanse Hasselmann vnde sinen rechten leen eruen des vorschreuen dorpes tho Derneuitz mit aller thobehoringe vnde rechticheit alse vorschreuen steit vnde der lene rechte gewere wesen vor alsfwe me wan vnd wur vnde wo dicke ohne des noth vnde hoff is sunder allerleye hinder vnde hulperede; Wy vnde vnse eruen schullen ok vnd willen den ehrgeantten Hans Hasselmann vnd sine leeneruen mit dem vorschreuen dorpe vnd gude vordeghedingen gelik anderen vnfern gudern de wy schullen vnd vns horen tho verdegghedinghede. Vortmer so wyse wy mit dussen breue den schulden des dorpes tho Derneuitze mit dem leen, de he van uns her gehat, an Hans Hasselmann in duffer wyse, dat de schulte vnd alle sine eruen vnde nakomelinge desuluen leene van Hans Hasselmann vnd van sinen rechten leen erven vnde nicht mer van vns entfangen schullen. Vnde wy hebben ohme des tho einen Inwifer gegheuen den bescheiden man Reimer Nappolde wohnhaftig tho Stendal de ohne in de were — — van vnser weggen setten vnd foren schall alse wantlick is — — schreuen dusent jar uerhundert Jar darna in dem teinden Jare in sunte Jacobs daghe des hilghen Apostels.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw.

CLIX. Wasmod v. d. Knefbeck verkauft an Berndt und Werner v. d. Schul. sein Gut Alem, am 24. Februar 1411.

Ik Wasmod von dem Knefbecke Hanses sone — bekenne — dat ik hebbe verkoft —
 Bernde vnd Werner Hinriks sone v. der Schul. — myn ghuet to Alem — — dat se ghenliken

hebben vnd besitten schullen nach Heylewighes dode mynes broder wive vnde dat leen dar auer besitten vnde hebben schullen. Ock sprickt Werner myn vedder, Hans myn broder schole dyt vorfereuen ghuet hebben gheuen Werner und sinem fone, dat schole scheen wesen myt minem willen; mit mynem willen vnde hete is des nicht gescheen — vnd Werner myn vedder heft my den bref entvernet vppe dat ghuet to Alem sunder mynen willen vnd hete. Ock hebbe ick fuluen duffe — van der Schulenborch fatt in de weere vnd leen dusses ghudes to Alem. Gefereuen — verteynhundert Jar, darna in dem elften Jar des ersten dinxtages in der vasten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLX. Burggraf Friedrich quittirt die Altstadt Salzwedel wegen der von ihr an die von der Schulenburg entrichteten Orbede, am 22. Novbr. 1412.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vnfern lieben getruwen dy Radmanne der Alden Stat Salczwedel die virczig mark silbers, die Sy pflichtig waren deme hochgeboren fursten Marggrauen Joste, dem got gnedig sy, czu der Orbede vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczehnhundert Jar dornach in dem czehenden Jare, vnd der Achezig mark silbers, dy sy pflichtig waren dem durchluchtigsten fursten heren Sigmund, Romischen vnd czu vngern konige, czu der Orbede von czweyen Jaren Jerlichen vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczehnhundert Jar dornach in dem Eylften vnd in dem Czweyfften Jaren, die Sy vull vnd alle wol czu dangke haben gegeben vnd bezalet vnfern lieben getruwen Bernde von der Schulenburg Ritter Bernde von der Schulenburg dem Elder, Heinrich vnd Bernde dem Jungern alle geheissen von der Schulenburg wonhaftig czu Bezendorffe. Der vorgeschriben XL. mark silbers vnd der LXXX mark silbers fagen wir die egnante Radmanne der Alden Stat Salczwedel quyt ledig vnd loz mit vrkund diez brieues, versigilt mit vnserm vfgedruckten Ingelgel datum Salczwedel ipso die beate Cecillie virginis, Anno etc. XII^o.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Rab.-Archivs XV, 59. (L.)

CLXI. Burggraf Friedrich bestätigt denen von der Schulenburg ihre Besitzungen und Rechte, sonderlich das Erbküchenmeister-Amt, am 12. April 1414.

Wir fridrich Burggraf vnd vorweser der marcke zu Brandenborch — Bekennen — daz wir haben bestetigt vnd bestetigen mit diesem brieue vnfern lieben getruwen fritzchen Ritter, Bernden, hanfen, Bernden vnd Wernhern, geheissen von Schulenburg, vnd iren erben alle ire rechtikeit, fryheit, gute gewonheit vnd alle lehen, erbe vnd guter vnd auch alle ire brieue obir ire lehen, erben, pfantschaft, guter, obir ire fryheit rechtikeit vnd obir ire gute gewonheit, vnd sunderlichen ire brieue vmb die anfelle, die sie haben von allen vorfaren fursten vnd furstinnen, stete vnd ganz czu haldend vnd in die nicht czu krenckend, sunder allerley argeliste. Auch bestetigen wir in daz kuchenmeister ampte der Marcke czu Brandenburg in allen den rechten vnd massen, als sie damit